

Die Rote Fahne

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale
Verbreitungsgebiet Ostpreußen / Beilagen: Der rote Stern / Kampf
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jung



7. Jahrgang Dresden, Dienstag den 28. April 1931 Nummer 75

Polizeischaf gegen 1. Mai

Flugblätter verboten, Ufas gegen Transparente

Die Parole „Sammelt für die streikenden Bauarbeiter“ ohne Genehmigung der Sammlung verboten!
Berlin, 26. April. (Eig. Drahtmeldung.)
Seitens der Berliner Polizei hat die von der Bezirksleitung der KPD herausgegebene Flugblatt beklagungswürdig worden. Allerdings seien der Polizei nur wenig Exemplare des in riesiger Massenauslage verbreiteten Flugblattes in die Hände.



Auf dem Wege zum Polizeipräsidium: Am Altmarkt

Die bei Einzelakti rechtzeitig angemeldete Demonstration von 300 Motorradfahrern am 1. Mai in Berlin ist bisher noch immer nicht genehmigt worden. Man heißt, daß der sozialdemokratische Polizeipräsident kein Mittel ungenutzt läßt, um die kommunistische Maidemonstration zu schikanieren.

Die Dresdner Polizei gibt offiziell bekannt, daß jedes in der Maidemonstration mitgeführte Transparent vorher angemeldet werden müsse. Nichtangemeldete dürfen nicht mitgeführt werden! Der Bezirksvorstand der KPD hat keine Zeichnungstransparente im geschlossenen Gruppe zum Polizeipräsidium tragen müssen, um sie dort anzumelden. Beantragt wurde beiseitig ein Transparent „Die Bilanz des Faschismus“. Der Wortlaut dieses Transparentes war vor ganz kurzer Zeit als Plakat an sämtlichen Dirschhäusern in Dresden erschienen. Heute vertritt der Artikel 48 die Veröffentlichung ganz einwandfreier Zahlen über die Bilanz des Faschismus. Es befaßt kaum eines Kommunisten, um den Charakter dieser Aktion darzustellen. Die Meinung der Arbeiter, die diesen Aufzug vor dem Präsidium beobachteten, zeigte deutlich, daß sie den Sinn der Vorgänge begriffen haben.

Ein gewaltiger Lohnkampf in der Metallindustrie ausgetragen, für den alle Betriebe gerüstet sein müssen, um die Lösung der KPD: Streik gegen jeden Pfennig Lohnraub zu bewerkstelligen. Metallarbeiter Siedens! Wählt eure Delegierten zu der Konferenz der KPD, Metall, am 2. Mai in Chemnitz und vorbereitende Kampfschritte! Zeitpunkt nicht den reformistischen Vertretern! Nur unter Führung der KPD werden die Metallarbeiter dem infamen Lohnraubkampf siegreich begegnen können. Demokratisch am ersten Mai den Lohnraubkampf zum Kampfschritt durchzuführen, aufzuwachen mit der KPD und KPD!

Heute, bei Redaktionsschluss, trafen die Kriminalpolizei in der Arbeiterklasse, verbot die verantwortlichen Redakteure und teilte mit, daß vorgegangen werde, weil in einer Nummer der Arbeiterstimme zur Sammlung für die streikenden Bauarbeiter aufgeführt wird, ohne daß die Sammlung politisch genehmigt sei!!

Löbe, Zensor Brünings

Es gibt keine Hungerrenten, keine Zollwunderpolitik und keinen ungeheuerlichen Lohnraub!
Berlin, 27. April. (Eig. Bericht.)
Am 23. April hatte die kommunistische Reichstagsfraktion die sofortige Einberufung des Reichstages verlangt, und zwar im Zusammenhang mit einer Interpellation, die sich gegen die von der Brüning-Regierung geplanten neuen Hungermaßnahmen richtete. Der Reichstagspräsident und Sozialdemokrat Paul Löbe schickte diese Interpellation an die kommunistische Reichstagsfraktion zurück mit dem Bemerkten, daß er sie nicht im Druck gebe. Löbe teilte auch gleich die Gründe mit, indem er einige Stellen der Interpellation mit Bleistift markierte. Was geben die von Löbe markierten Stellen her wieder:

- 1. Die rücksichtslose Anwendung der Schlichtungsgesetze ...
- 2. Die sogenannte Preislenkungsaktion der Reichsregierung war ein bewußtes irreführendes Manöver ...
- 3. Zur Durchführung des ungeheuerlichen Lohn-, Gehalts- und Unterstützungsabbaus ...
- 4. Die Zollwunderpolitik des Kabinetts Brüning-Schleier ...
- 5. Im Interesse des Truhtkapitals ...
- 6. Die Hungerrenten ...
- 7. Gehen die Gemeindefürsorge zum radikalen Abbau der jetzt schon so jämmerlichen Reichsfinanzen über.

Also Löbe geht in seiner Verteidigung der Brüning'schen Hungerpolitik so weit, daß er selbst der kommunistischen Reichstagsfraktion nicht mehr erlaubt, in einer Interpellation die Hungermaßnahmen der Regierung nachdrücklich anzugreifen. Löbe legt sein Amt als Reichstagspräsident wie ein direktes Requirat der Brüning-Diktatur auf. Er peroriert jegliche proletarische Kritik und verweigert diese schändliche Forderung mit dem Hinweis auf „Sittlichkeit und Anstand“.

Löbe kann zwar mit dem Bleistift einige der Brüning'schen Diktatur unangenehme Stellen markieren, aber die Schlichtungsgesetze, das irreführende Preislenkungsmanöver, der Lohn- und Unterstützungsabbau, die Zollwunderpolitik im Interesse des Truhtkapitals und die Hungerrenten bleiben dennoch das Wahre der Brüning-Diktatur. Die üblichen Zusammenschlüsse sind die Ergänzung zu den Brüning-Verordnungen. Die Arbeiter ziehen daraus die Lehre, daß der Kampf gegen alle Hunger- und Diktaturverordnungen notwendig werden muß, und die sozialdemokratischen Arbeiter insbesondere erkennen, daß dieser Kampf nicht halt machen darf vor den Schlägen der Brüning-Diktatur, den Frau, Seering und Löbe.

Metaller Nordwest und Sachsen rüsten

Wählt vorbereitende Kampfausschüsse und Delegierte zur KPD-Konferenz in Chemnitz

Dresden, 26. April.
Die Verhandlungen über den Lohnentwurf für die nordwestdeutschen Eisen- und Stahlindustrie wurden am 25. Mai verlegt. Die Lohnentwürfe haben ihre Anforderungen in den gestrigen Verhandlungen vertreten und die Gewerkschaftsbürokratie gibt bekannt am Freitag ihre Anforderungen einreichen zu wollen. Die Metallarbeiter in Nordwest rüsten, unbestimmt um den Schacher der westdeutschen Bürokratie mit den Stahlkongen, in allen Betrieben durch Wahl vorbereitender Kampfausschüsse zum Streik gegen jeden Pfennig Lohnraub. In Nordwest und Sachsen wird

ein gewaltiger Lohnkampf in der Metallindustrie ausgetragen, für den alle Betriebe gerüstet sein müssen, um die Lösung der KPD: Streik gegen jeden Pfennig Lohnraub zu bewerkstelligen. Metallarbeiter Siedens! Wählt eure Delegierten zu der Konferenz der KPD, Metall, am 2. Mai in Chemnitz und vorbereitende Kampfschritte! Zeitpunkt nicht den reformistischen Vertretern! Nur unter Führung der KPD werden die Metallarbeiter dem infamen Lohnraubkampf siegreich begegnen können. Demokratisch am ersten Mai den Lohnraubkampf zum Kampfschritt durchzuführen, aufzuwachen mit der KPD und KPD!

Goebbels fiktivgestellt und kontrolliert

Streuer preußischer Gauleiter / Täglich Ueberirrite: „Mit Scheringer zur KPD“

Wie wir schon oft bei Ausbruch der Stenose-Krise über das fernere Schicksal Goebbels' nachgedacht, ist es jetzt ein getroffen. Demselben berichteten wir über die Pläne Hitlers, den Intriganten Goebbels durch Georg Straßer, wenn er noch nach jenem Unglück wieder hergekehrt sein sollte, fiktivstellen. Dieser Plan ist jetzt durch einen Bericht der am Sonntag in München herausgegebenen Führerzeitung der NSDAP, die „Völkische Kampfbanner“, bestätigt worden. Straßer wurde zum politischen Leiter aller preußischen Gaue ernannt und wird sein Quartier in Berlin, der Wirkungsstätte Goebbels, aufschlagen.

Schritt Scheringers machen, ich trete der Kommunistischen Partei bei.“ Im ganzen wurden in dieser Versammlung 15 Parteianträge gemacht.

Dresden, 27. April. (Eig. Bericht.)
In einer öffentlichen Versammlung der kommunistischen Partei, in der die Mitglieder anwesend waren, über den politischen Stand der Partei zu berichten, hat in der Diskussion der Parteivorstand die Wahl auf und erklärte: „Wir sind heute in einer Situation, die es notwendig macht, daß wir die Partei neu organisieren.“

Die KPD hat die Wahl auf und erklärte: „Wir sind heute in einer Situation, die es notwendig macht, daß wir die Partei neu organisieren.“